



# ST.GALLER ORGELFREUNDE OFSG

BULLETIN OFSG 37, NR. 1, 2019



Der prächtige Prospekt der frisch restaurierten Goll-Orgel von 1911 in der evangelischen Kirche «Feld» in Flawil.

Foto: Daniela Zillig

## Die Orgelrestauration in Flawil

Wie restauriert man eine Orgel? Was muss und was darf der Orgelbauer machen? Welche Entscheidungen sind zu treffen – und welche Auswirkungen haben sie auf den Klang des Instruments? Simon Hebeisen, Geschäftsführer von Orgelbau Goll in Luzern, erläutert am 25. April in einem Referat für die St.Galler Orgelfreunde die umfangreichen Arbeiten an der Orgel in Flawil. Das Instrument von 1911 erklingt jetzt wieder in alter Pracht, Tobias Willi wird sie für uns spielen.



Ein Denkmal des Jugendstils: die Goll-Organ in Flawil.

Foto: Orgelbau Goll

## Restaurierung der Goll-Organ in Flawil

Simon Hebeisen

Es handelt sich bei der Flawiler Goll-Organ um ein sehr bedeutendes klangliches Denkmal aus der pneumatischen Ära des romantischen Organbaus. Es sind nur noch einzelne wenige Instrumente aus dieser Zeit in so originalem Zustand erhalten geblieben. Die in fünfmonatiger Arbeit durch die Erbauerfirma Orgelbau Goll Luzern ausgeführte Restaurierung (Januar bis Mai 2018) wurde ermöglicht durch Beiträge der Kirchengemeinde, der kantonalen Denkmalpflege, aber auch durch mehrere institutionelle Geldgeber und zahlreiche private Sponsoren. In einem der Jubiläumskonzerte zum 150-jährigen Bestehen der Firma Goll konnte die restaurierte Organ Anfang November 2018 einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden und erfreut sich seitdem grossen Interesses.

### Zum originalen Klang zurück

Das Instrument hat in den über 100 Jahren seit seiner Erbauung eine turbulente Zeit erlebt – oder besser: überlebt. Mehrere radikale Wechsel des musikalischen «Geschmacks» und die technischen Entwicklungen im jüngeren Organbau haben für viele pneumatische Instrumente im Verlauf

des 20. Jahrhunderts das Ende bedeutet. Obwohl die «neobarocke Welle» auch vor der Flawiler Kirche nicht Halt gemacht hat (vgl. zweite Orgel auf der gegenüberliegenden Empore), konnte das Ensemble vor dem Abbruch gerettet werden. Zunehmend stärkte sich das Bewusstsein, dass uns heute mit der Goll-Orgel ein besonderes wertvolles Jugendstil-Denkmal ein nahezu unverändert authentisches Klangbild zu vermitteln vermag. Ein einziges Register (HW-Mixtur) wurde im Verlauf der Zeit entfernt und durch eine völlig unpassende Occasion-Mixtur ausgetauscht. Im Rahmen der Restaurierung konnte die originale Zusammenstellung eruiert und das Register entsprechend rekonstruiert werden. Eine Rochade von 3 Registern innerhalb des Instruments konnte ebenfalls wieder in den originalen Zustand zurückgebaut werden.

### **Pneumatische Traktur**

Mit allen technischen Feinheiten der damaligen Zeit ausgestattet, ist v.a. der nach französischem Vorbild gestaltete Spieltisch «en amphithéâtre» als hochkomplexes Meisterwerk einzustufen. Insgesamt wurden über 4'000 kleine Pneumatik-Elemente aus Leder (Taschen, Membranen) individuell auf Mass neu hergestellt, um die zuverlässige Funktionssicherheit wieder gewährleisten zu können. Die Traktur ist rein pneumatisch, d.h. die Bewegung der Taste wird mit einem Druckwindimpuls über ein kompliziertes System von unzähligen Bleiröhrchen zum Ventil unter der Pfeife weitergeleitet. Die kleine Verzögerung der Reaktion ist ein Merkmal dieses pneumatischen Systems und wird unter Berücksichtigung des historischen Werts der Orgel ohne weiteres in Kauf genommen, zumal die vorliegende Pneumatik-Anlage verhältnismässig präzise und schnell reagiert.

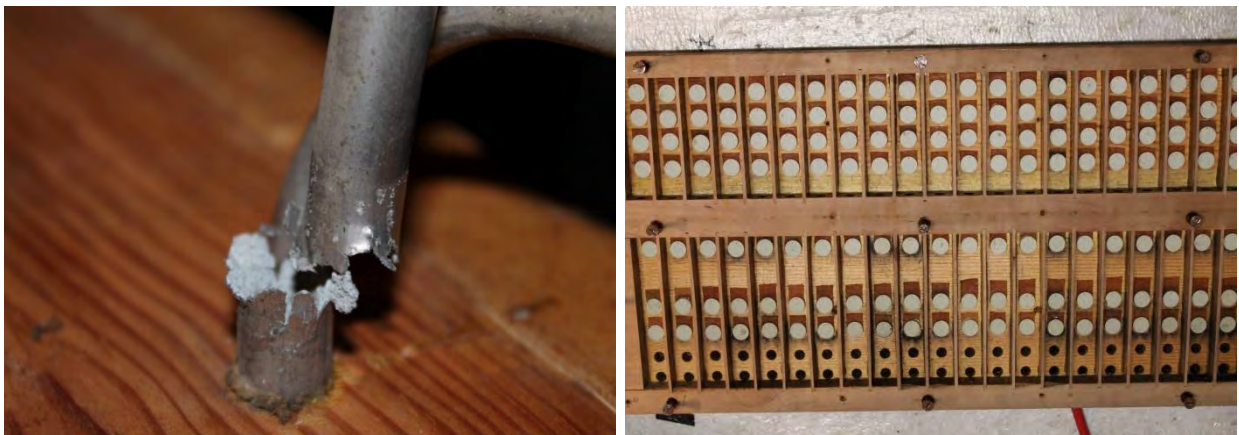


Amphitheater-  
Spieltisch nach  
französischem  
Vorbild

Foto: Orgelbau Goll

## Farbenreicher Klang

Im klanglichen Bereich besticht die differenzierte und besonders charakteristische Grundstimmen-Palette von den zartesten Flöten über voluminöse Principale bis zu den sägenden Streicherstimmen und lyrischen Zungen. Die aussergewöhnliche Klangfarben-Vielfalt der Flawiler Goll-Orgel ermöglicht eine authentische Wiedergabe eines grossen Teils der romantischen Orgel-Literatur. Zahlreiche Spielhilfen wie z.B. Sub- und Super-Koppeln, Melodie-Koppel, automatische Pedal-Umschaltung, freie Kombinationen, feste Kombinationen für Dynamik (p, mf, f, ff, tt) und Farbgruppen (Gambenchor, Flötenchor, Zungenchor) erlauben es dem Organisten, die klanglichen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Die Goll-Orgel in Flawil, eingebettet in die ganzheitliche Gestaltung des Karl Moser'schen Jugendstil-Entwurfs, entführt die Spieler und Zuhörerinnen künftig wieder in die Welt der deutschen Spätromantik. Aber auch barocke Werke oder neuere Literatur erklingen in differenzierter Farbigkeit und mit charaktervollen Klangmischungen.



Viel Arbeit für den Orgel-Restaurator: Defektes Bleirohr, innen korrodiert (links), pneumatischer Koppel-Apparat, geöffnet, mit Leder-Klappen (rechts). Fotos: Orgelbau Goll

Für uns Orgelbauer aus Luzern war es eine äusserst spannende Aufgabe, ein solch bedeutendes Instrument der eigenen Werkstatt anlässlich der umfangreichen Arbeiten noch genauer kennenzulernen und in die technische und klangliche Ästhetik der damaligen Zeit einzutauchen.

Einen ausführlichen Bericht von Franz Lüthi zu den Flawiler Orgeln inkl. Disposition finden Sie auch im Bulletin 2008/1 auf [www.ofsg.org](http://www.ofsg.org)